

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 47

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Vereinigungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXII.
Band

Direktion: **Jean-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 8. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 25 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 22. Februar 1917.

Wochenspruch: Viele erteilen einen Rat, den sie selbst
um keinen Preis befolgen möchten.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 16. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Danzas & Co. für ein

Vordach am Dekonomiegebäude Vers. Nr. 235, Bleicherweg 62, Zürich 2; Genossenschaft Glärnischhof für einen Umbau Glärnischstraße 27, Zürich 2; Zentralverband nautischer Klubs Zürich für zwei Bootshäuser mit Verblindungshalle Mythenquai 79 und 81, Zürich 2; Jakob Oberholzer für eine Einfriedung Hardstraße 5, Zürich 4; J. J. Wellenmann für einen Schuppenanbau Badenerstraße 121 I, Zürich 4; Gebr. Lechner für Abänderung des genehmigten Werkstattgebäudes Limmatstraße 237, Zürich 5; Wollfärberei und Appretur Schütze A. G. für einen Fabrikaufbau und Erstellung eines Kesselhauses Limmatstraße 309, Zürich 5; Gesellschaft für modernen Wohnungsbau für eine Unterkellerung Scherrstraße 7, Zürich 6; Rud. Hiltbold für einen Schuppen im Hof Culmannstraße 8a, Zürich 6; Kanton Zürich für ein Küchengebäude bei Pol.-Nr. 26 an der Frauenklinikstraße Zürich 6; Wilh. Krauß Erben für einen Umbau Stampfenbachstraße 48, Zürich 6; A. Schaefer für eine Werkstatt im Untergeschoß Leonhardstraße 11, Zürich 6; J. Starck Erben für einen Umbau im Erdgeschoß Volley-

straße 1, Zürich 6; Eugen Usenberg für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung und Autoremise Quartierstraße 4 bei der Germaniastraße, Zürich 6; Arnold Wetmann für zwei Einfamilienhäuser Blümlialpstraße 56 und 58, Zürich 6; Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften für eine Gartenlaube Krattenturmstraße Nr. 63, Zürich 6; Baugewerksgenossenschaft Zürich für ein Mehrfamilienhaus Forchstraße 109, Zürich 7; Walter Fierz für eine Einfriedung Heuelstraße 12, Zürich 7.

Die Erstellung eines Kirchengemeindehauses in Wiedikon-Zürich wird von der Kirchenpflege der Kirchengemeinde beantragt, auf Grund des bereinigten Planes und Kostenvoranschlages der Architekten Gebrüder Bräm, und hierfür ein Kredit von 864,500 Fr. verlangt. Zur Begründung des Antrages und zur Erläuterung des Projektes hat die Kirchenpflege eine kleine Broschüre, mit Schaubild und Grundrissen, herausgegeben.

Der Umbau des Helmhuses in Zürich soll sofort nach dem Umzuge der Stadtbibliothek ins neue Heim in Angriff genommen werden.

Städtische Künstlerateliers in Zürich. Schon seit langer Zeit leiden die in Zürich niedergelassenen Maler und Bildhauer unter dem Mangel geeigneter Ateliers. Dieser Mangel machte sich nach Ausbruch des Krieges in verstärktem Maße fühlbar, weil eine Anzahl namhafter Schweizer Künstler, die bis dahin im Ausland gelebt hatten, in die Schweiz zurückkehrten und sich in Zürich niederließen. Schon mehrfach hatten sie versucht, Private für den Bau von Künstlerateliers zu gewinnen, allein

erfolglos, so daß sich der Stadtrat der Sache annahm. Er stellte zunächst fest, daß ein Mangel an geeigneten Künstlerateliers tatsächlich vorhanden ist und daß, wenn eine bescheidene Anzahl Ateliers erstellt wird, die Befürchtung, daß sich keine Mieter finden lassen, unbegründet ist. Nachher schritt man zur Prüfung der Bauplatzfrage. Von vornherein wurde in Aussicht genommen, die Ateliers womöglich auf städtischem Land zu errichten. Nachdem eine Reihe anderer Plätze als ungeeignet ausgeschlossen worden war, gab der Stadtrat schließlich dem Land hinter dem Schulhaus im Letten den Vorzug.

Es ist vorgesehen, in mehreren Abschnitten fünf einandergebaute Atelierhäuser zu erstellen, von denen jedes in drei Geschossen je zwei Ateliers erhalten soll, so daß hier schließlich insgesamt dreißig Ateliers vereinigt wären. Zunächst sollen aber nur zwei Atelierhäuser mit zusammen 14—16 Ateliers erstellt werden. Diese Häuser enthalten Keller, Erdgeschloß, ersten Stock und ausgebauten Dachgeschloß. Im Keller befinden sich abgeteilte Lagerräume und ein gemeinsamer Backraum, im Erdgeschloß liegen Bildhauerateliers mit einer lichten Höhe von 4,20 bis 4,65 m und einer Bodenfläche von 40 bis 50 m², im Obergeschloß und Dachgeschloß, wo sich die Malerateliers befinden, wiederholt sich der Grundriß des Erdgeschloßes. Die Gesamtkosten für beide Gebäude sind auf 157.000 Fr. angeschlagen, d. h. 11.200 Fr. für das einzelne Atelier, so daß der Mietzins zu 5 1/2 % für ein Atelier durchschnittlich 616 Fr. ausmacht.

In seiner Weisung an den Großen Stadtrat weist der Stadtrat darauf hin, daß es sich hier nicht etwa um eine Luxusausgabe handelt, sondern darum, die Ateliernot der keineswegs auf Rosen gebetteten zürcherischen Künstlerschaft zu mildern. Die Leistungen der Stadt sind dabei sehr bescheiden, denn sie bringt lediglich das Geld für die Erstellung der Ateliers auf und nimmt 5 1/2 % dieser Summe als Mietzins für die Verzinsung, den Unterhalt und die Erneuerung ein.

Kunstausstellung in Zürich 1917. Nachdem nunmehr die Kistenhalle vollständig erstellt ist, wird zurzeit mit der Aufstellung der eigentlichen Kunsthalle begonnen. Die Entwässerungsarbeiten sind in den letzten Tagen ebenfalls zu Ende geführt worden. Die Abgrenzung der Kunsthalle gibt nunmehr ein Bild von der großen Ausdehnung, welche die Ausstellung erhalten wird.

Bauliches aus Winterthur. Der Große Stadtrat bewilligte einen Kredit von 12.000 Fr. zum Einbau von Bureau in der nordwestlichen Ecke des „Stadtschopfes“. Die bisherige lokale Trennung der Bureau für die Güterverwaltung und die Materialverwaltung hatte große Nachteile. Durch eine Vereinigung derselben im Stadtschopf wird zugleich die Auskunftsabgabe erleichtert und die gesamte Verwaltung an den Ort des Hauptverkehrs in diesem Ressort gebracht.

Bauliches aus Bern. Man schreibt dem „Bund“: „Der Charakter einer Stadt spiegelt sich auch in ihrer Architektur wider, und die Bauten, die wir gegenwärtig erstellen, sind den kommenden Geschlechtern Kulturwerte unserer Zeit.“

Wenn die bauliche Entwicklung der Stadt Bern sich, mit wenigen Ausnahmen, würdig der Tradition anschließt, so ist der Umstand dort zu suchen, daß Bern sich in der Hauptsache nicht in jener Epoche vergrößerte, in welcher der Aufschwung in allen Gebieten stürmisch rasch einsetzte und die industrielle Betriebsamkeit von Spekulanten die Großmannsjucht des Tages ausnützte. Die große Bautätigkeit in unserer Stadt trat später ein als in andern Schweizer-Städten, zu jener Zeit, wo ein ehrliches Streben nach wirklich Bauentwürfen eine junge Generation Architekten beseele. Bern verdankt daher

seine harmonische Entwicklung nicht nur dem glücklichen Umstand des spät einsetzenden Aufschwungs, sondern in hohem Maße den Anstrengungen seiner Architekten. Im ehrlichen Wettbewerbe steigern sich dieselben gegenseitig ihre Berufsfähigkeiten, die uns anerkennenswert vor allem in Privat- und Geschäftshäusern entgegentreten.

Es bleibt nun zu hoffen, daß diese erschaffenden Kräfte, befähigt, sich begeistert zu Höchstleistungen, aufzuraffen, in Zukunft von der städtischen Baudirektion herangezogen werden zur Projektierung und Besorgung der Bauleitung von öffentlichen Bauten. Dann werden auch diese Gebäude eingereicht werden können zu jenen Baudenkmalern, die den Charakter unserer Stadt unverfälscht einer kommenden Zeit überliefern.

Kanalisation in Wangen (Schwyz). (Korr.) Das kantonale Baudepartement gedenkt in Wangen unter Leitung von Kantonsstraßenmeister Emil Bruhin, Stebner-Wangen, die Dorstanalisation auszuführen. Das Abzugswasser wird in den beim Dorfe vorbeifließenden Mühlebach geleitet. Mit den Arbeiten soll in den nächsten Wochen begonnen werden.

Bauliches aus Glarus. An den Erdbewegungen für das Gelände des Pfundhauses sind seit einigen Wochen etwa 30 Arbeiter beschäftigt. Die nötigen Erdbewegungen und Nivellements sind soweit vorgeschritten, daß schon in der nächsten Woche mit den Maurerarbeiten für die Stützmauern und für das in diesen eingebaute Gartenhaus in Angriff genommen werden können. Die Kommission hat die bezüglichen Arbeiten an die vereinigten alarnerischen Maurermeister, die Herren R. Stüßi, Leuzinger-Böhny, Leuzinger-Leuzinger und Fris Hauser, vergeben, zu einem Gesamtpreis, der sich zwischen Fr. 19—20.000 bewegt.

Der Baufonds für eine neue katholische Kirche in Nessetal (Glarus) hat mit dem 31. Dezember 1916 Fr. 122.793 erreicht. Er hat sich im verfloßenen Jahre trotz dem Kriege um 6014 Fr. vermehrt.

Bauliches aus Zug. Für die Verbesserung der Bahnhofstraße in der Stadt vom Postplatz bis zum Steinhof wurde vom Kantonsrat ein Betrag von 24.200 Franken ins Budget aufgenommen. Für Durchführung der Trottoirbaute an der Artherstraße in Zug und Erstellung von Trottoirs in Baar soll die Regierung Projekt und Kostenvoranschlag entwerfen.

Kirchenrenovation in Pratteln (Baselland). Das laufende Jahr wird eine äußere Renovation von Kirche und Turm bringen. Die Kosten sind auf 3750 Fr. veranschlagt.

Licht- und Wasserwerk Zofingen. Die Betriebskommission der Licht- und Wasserwerke teilt mit, daß im Interesse der Gasersparnis ein provisorischer Umbau der Gasbeleuchtung vorgenommen werde. Die Einführung der elektrischen Beleuchtung erweist sich angesichts des unzulänglichen Kohlenvorrates als dringend notwendig.

Die Indeminißstraße im Tessin wird unter der Direktion und Leitung Herrn Majors Pervanher und Herrn Geometers Ramazzina gebaut.

Höchstpreise im Verkehr mit Eisen und Stahl.

(Verfügung des Schweizerischen Politischen Departements vom 9. Februar 1917.)

Gestützt auf den Bundesratsbeschluß betreffend den Verkehr in Eisen und Stahl vom 23. Januar 1917 werden nachstehende Vorschriften erlassen:

I. Der Verkauf in der Schweiz der in nachstehender Liste aufgeführten, kuranten Handelsartikel wird den da-